

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort zur 3. Auflage	Seite 1
Vorwort zur 2. Auflage	3
Einleitung	5
Inhaltsverzeichnis	7
Abkürzungsverzeichnis	27
Verzeichnis ausgewählter Literatur	35

ERSTER TEIL GRUNDBEGRIFFE

<i>Erster Abschnitt. Begriff des Europarechts</i>	39
<i>Zweiter Abschnitt. Rechtsgrundlagen und Besonderheiten des Europarechts</i>	41
<i>Dritter Abschnitt. Die Integrationsfunktion des Europarechts</i> ..	46
I. EUROPARECHT UND EUROPÄISCHE INTEGRATION	46
II. BEGRIFF UND ARTEN DER INTEGRATION	47
A. Die politische Integration	47
B. Die wirtschaftliche Integration	48
C. Die rechtliche Integration	49
D. Die militärische Integration	50
E. Die sozialistische Integration Osteuropas	50
III. VÖLKERRECHTLICHE INTEGRATIONSFORMEN DER INTERNATIONALEN WIRTSCHAFT	51
A. Handelsabkommen	51
B. Freihandelszone	52
C. Zollunion	55
D. Gemeinsamer Markt und Binnenmarkt	56
E. Wirtschafts- und Währungsunion	58

ZWEITER TEIL DIE EUROPÄISCHE INTEGRATION UND IHRE INSTITUTIONELLE AUSGESTALTUNG

<i>Erster Abschnitt. Die politische Ausgangslage</i>	59
<i>Zweiter Abschnitt. Die europäische Integration vom Mittelalter bis zum Ende des Zweiten Weltkrieges</i>	60

	Seite
I. PLÄNE FÜR EINE INTEGRATION EUROPAS – DIE ENTWICKLUNG DER EUROPAIDEE	61
A. Pierre Dubois	61
B. Georg von Podjebrad	61
C. William Penn	62
D. Abbé de Saint Pierre	63
E. Immanuel Kant	64
F. Pläne des 19. und 20. Jahrhunderts	64
II. DIE PRAKTISCHE VERWIRKLICHUNG	65
A. Die hanseatische Wirtschaftsintegration	65
B. Das Kongreß-System	66
C. Internationale Flußkommissionen	67
D. Der Deutsche Bund	69
<i>Dritter Abschnitt. Die europäische Integration seit 1945</i>	<i>69</i>
I. CHURCHILL, MARSHALL UND OEEC (OECD)	70
II. DIE WESTEUROPÄISCHE UNION (WEU), NATO UND EUROPARAT	72
III. DIE EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT FÜR KOHLE UND STAHL (EGKS, MONTANUNION)	74
A. Entstehung, Mitgliedschaft und Ziele	74
B. Struktur der EGKS	76
IV. EXKURS: DAS ALLGEMEINE ZOLL- UND HANDELSABKOMMEN (GATT) – EINST UND JETZT	77
A. Entstehung	77
B. Zielsetzung und Ausnahmen	78
C. Organstruktur, Mitglieder und Arbeitsweise	79
D. WTO und das NEUE GATT 1994	79
V. EVG UND EPG	82
A. Die EVG	82
B. Die EPG	83
VI. DIE EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN	84
VII. DIE EUROPÄISCHE FREIHANDELS-ASSOZIATION (EFTA)	85
VIII. DIE WEITERE ENTWICKLUNG DER EUROPÄISCHEN INTEGRATION	86
A. Die E(W)G-EFTA-Beziehungen („Brückenschlag“) 1960-1995	87
1. 1960-1973: Trennung	87

	Seite
2. 1973-1984: „Brückenschlag“ und Bilateralismus	88
3. Ab 1984: Multilateralismus	89
4. Der Europäische Wirtschaftsraum (EWR)	92
a. Die Besonderheiten des EWR-Abkommens	93
b. Die Struktur der Assoziation	95
c. EWR-Rat	96
d. Gemeinsamer EWR-Ausschuß	96
e. Gemeinsamer Parlamentarischer Ausschuß	98
f. Gemeinsamer Beratender Ausschuß	98
g. Der EFTA-Pfeiler	98
B. Die Erweiterung der Europäischen Gemeinschaften (EU)	99
C. Die Vertiefung der Europäischen Gemeinschaften	100
1. Frühe Pläne	101
2. Von der Einheitlichen Europäischen Akte (EEA) zur Europäischen Union (EU)	103
<i>Vierter Abschnitt. Österreich und die Europäische Union (EU) ..</i>	<i>105</i>
I. DIE ÜBERNAHME DES EU-RECHTS IN DIE ÖSTER- REICHISCHE RECHTSORDNUNG	106
II. DIE GESAMTÄNDERUNG DER ÖSTERREICHISCHEN BUNDESVERFASSUNG UND DIE NOTWENDIGKEIT DER DURCHFÜHRUNG EINER VOLKSABSTIMMUNG NACH ART. 44 (3) B-VG	107
III. DAS VERTRAGSWERK ÜBER DEN ÖSTERREICH- SCHEN EU-BEITRITT	110
A. Der Beitrittsvertrag (in der Folge: BV)	111
B. Die Beitrittsakte (in der Folge: BA)	111
C. Die Protokolle	113
D. Die Schlußakte	114
IV. DIE WIRKUNG DES EU-RECHTS IN DER ÖSTER- REICHISCHEN RECHTSORDNUNG	115
V. DIE RANGORDNUNG DES GEMEINSCHAFTSRECHTS	115
VI. DAS EU-BEGLEIT-BVG	117

DRITTER TEIL

Die politischen und militärischen Integrationsformen im Europa der Gegenwart

DIE POLITISCHEN INTEGRATIONSFORMEN

<i>Erster Abschnitt. Der Europarat</i>	<i>121</i>
I. ENTSTEHUNG	121

	Seite
II. WESEN UND AUFGABEN	123
III. MITGLIEDSCHAFT	123
IV. ORGANE	124
A. Das Ministerkomitee	124
B. Die Beratende Versammlung	126
C. Das Sekretariat	127
V. BUDGET	128
VI. SATZUNGSÄNDERUNG	129
VII. SITZ	129
VIII. ERRUNGENSCHAFTEN	129
 <i>Zweiter Abschnitt. Exkurs: Die Europäische Menschenrechtskonvention (EMRK)</i>	
I. ALLGEMEIN	131
II. AUFBAU	132
III. ZUSATZPROTOKOLLE ZUR EMRK	132
A. Die Zusatzprotokolle im einzelnen	133
1. I. Zusatzprotokoll	133
2. II. Zusatzprotokoll	133
3. III. Zusatzprotokoll	133
4. IV. Zusatzprotokoll	133
5. V. Zusatzprotokoll	134
6. VI. Zusatzprotokoll	134
7. VII. Zusatzprotokoll	134
8. VIII. Zusatzprotokoll	134
9. IX. Zusatzprotokoll	134
10. X. Zusatzprotokoll	135
11. XI. Zusatzprotokoll	135
12. (XII.) Zusatzprotokoll	135
13. Rahmenkonvention für den Schutz nationaler Minderheiten	136
IV. DIE EINZELNEN GRUND- UND FREIHEITSRECHTE	138
A. Recht auf Leben	138
B. Abschaffung der Todesstrafe	142
C. Verbot von Folter und erniedrigender Behandlung	143

	Seite
D. Verbot von Sklaverei, Zwangsarbeit und Schuldhaft	146
1. Sklaverei und Leibeigenschaft	146
2. Zwangs- und Pflichtarbeit	146
3. Schuldhaft	149
E. Recht auf Freiheit und Sicherheit und auf Due Process of Law	149
1. Recht auf Freiheit und Recht auf Sicherheit	149
2. Recht auf Due Process of Law	161
3. Recht auf Berufung	175
4. Ne bis in idem	176
5. Schadenersatz bei Justizirrtum	177
F. Nullum crimen sine lege – nulla poena sine lege	178
G. Privat- und Familienleben	181
1. Privatleben	182
2. Familienleben	184
H. Gewissens- und Religionsfreiheit	187
I. Freiheit der Meinungsäußerung	191
J. Versammlungs- und Vereinsfreiheit	196
K. Ehe und Familie	198
1. Recht auf Ehe und Familie	198
2. Gleichberechtigung von Mann und Frau in bezug auf die Ehe...	202
3. Elterliches Erziehungsrecht	202
L. Recht auf Bildung	204
M. Schutz des Eigentums (Freiheit des Eigentums)	206
N. Freizügigkeits- und Aufenthaltsrechte	209
1. Recht des Aufenthaltes im eigenen Staat	209
2. Recht des Aufenthaltes in einem fremden Konventionsstaat	210
3. Freizügigkeit	210
4. Kollektivausweisung von Ausländern	211
5. Individuelle Ausweisung von Ausländern	211
6. Kriegs- und andere Notstandsfälle	212
O. Recht auf freie und geheime Wahlen	212
P. Diskriminierungsverbot	214
 V. EINSCHRÄNKUNGEN DER DURCH DAS SYSTEM DER EMRK GEWÄHRLEISTETEN RECHTE	 219
A. Verbot des Rechtsmißbrauches und ungerechtfertigter Ein- schränkungen	219
B. Kriegs- und andere Notstandsfälle	221
C. Ausdrücklich gestattete und inhärente Beschränkungen	222
1. Gesetzesvorbehalt	222
2. Die in einer demokratischen Gesellschaft notwendigen Ein- schränkungen	223
3. Mißbrauchsverbot	224

	Seite
VI. DER RECHTSSCHUTZ IM SYSTEM DER EMRK	226
A. Nationaler Rechtsschutz	226
B. Internationaler Rechtsschutz	226
1. Das derzeit geltende Regime	226
a. Rechtsschutzorgane	226
i. Kommission	227
ii. Gerichtshof	228
iii. Gemeinsame Regelungen für Kommission und Ge- richtshof	230
b. Rechtsschutzverfahren	230
i. Verfahren vor der Kommission	231
aa. Vorprüfungsverfahren	232
bb. Meritorisches Verfahren vor der Kommission	238
ii. Verfahren vor dem Ministerkomitee	239
iii. Verfahren vor dem Gerichtshof	240
aa. Streitiges Verfahren	240
bb. Gutachterliches Verfahren	242
2. Das Rechtsschutzregime nach dem XI. Zusatzprotokoll zur EMRK	242
a. Ende der Zuständigkeit von Kommission und Minister- komitee	242
b. Gerichtshof	243
c. Übergangsbestimmungen	248
 <i>Dritter Abschnitt. Exkurs: Die Europäische Sozialcharta (EuSch)</i>	
	249
I. MITGLIEDSCHAFT	249
II. GLIEDERUNG	250
A. Die sozialen Rechte im einzelnen	250
III. DAS RECHTSSCHUTZREGIME DER EUSCH	251
A. Verfahren	251
B. Kriegs- und andere Notstandsfälle	252
IV. PARTEISTELLUNG	253
V. DIE BEDEUTUNG DER EUSCH	253
VI. EXKURS: EMRK, EUSCH UND EUROPÄISCHE UNION (EU)	253
 <i>Vierter Abschnitt. Die Europäische Union (EU)</i>	
	256
I. ALLGEMEINES ZUR EUROPÄISCHEN UNION	256
II. DIE STRUKTUR DER EUROPÄISCHEN UNION	258

	Seite
III. DIE GEMEINSAME AUSSEN- UND SICHERHEITS- POLITIK (GASP)	260
A. Die Wurzeln der GASP	260
B. Die österreichische Neutralität und die GASP	262
C. Ziele und Struktur der GASP	264
IV. DIE ZUSAMMENARBEIT IN DEN BEREICHEN JUSTIZ UND INNERES (ZBJI)	266
V. DIE REGIERUNGSKONFERENZ 1996(/97) UND IHRE WICHTIGSTEN THEMEN	268
<i>Fünfter Abschnitt. Die Europäische Sicherheitskonferenz (KSZE) und die Organisation für Sicherheit und Zusammenarbeit in Europa (OSZE)</i>	
	272
I. DER WEG NACH HELSINKI	273
II. DIE KSZE	274
A. Die drei Phasen der KSZE	274
B. Die KSZE-Schlußakte	275
1. Sicherheit in Europa – Vertrauensbildende Maßnahmen	276
2. Zusammenarbeit – Wirtschaft, Wissenschaft, Technik, Umwelt	277
3. Mittelmeerraum	278
4. Zusammenarbeit – Humanitäre Fragen, Information, Kultur und Bildung	279
5. KSZE als Dauereinrichtung	280
III. DIE ERSTEN NACHFOLGEKONFERENZEN	281
A. Die Nachfolgekonzferenz von Belgrad	281
B. Die Nachfolgekonzferenz von Madrid	281
IV. DIE KVAE IN STOCKHOLM	282
A. Mandat und Verlauf	282
B. Das Schlußdokument	283
V. DAS WIENER FOLGETREFFEN	284
A. Verlauf	284
B. Das Schlußdokument	285
1. Sicherheit und Abrüstung in Europa	285
2. Menschenrechte	286
3. Zusammenarbeit in den Bereichen Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Umwelt	286

	Seite
4. Zusammenarbeit in humanitären Bereichen, bei Information, Kultur und Bildung	287
5. Folgen der Konferenz	287
C. Bewertung	287
VI. DIE WIENER VVSBM	288
A. Das Wiener Dokument 1990	288
B. Das Wiener Dokument 1992	289
VII. DIE WIENER VKSE	290
A. Das Mandat	290
B. Der KSE-Vertrag	291
C. Die Folgeverhandlungen	293
VIII. DIE CHARTA VON PARIS	294
A. Programmatik	294
B. Eine Struktur für die KSZE	295
1. Exkurs: Neue Teilnehmerstaaten	296
IX. DAS HELSINKI-FOLGETREFFEN	296
A. Die Gipfelerklärung	296
B. Das Helsinki-Dokument 1992 der KSZE	297
X. VON DER KSZE ZUR OSZE	298
XI. STRUKTUR UND ORGANE DER OSZE	298
A. Der Ministerrat	298
B. Der Hohe Rat	299
C. Der Ständige Rat	299
D. Der Amtierende Vorsitzende	299
E. Das Sekretariat	300
F. Die Parlamentarische Versammlung	300
G. Das Büro für demokratische Institutionen und Menschen- rechte (BDIMR)	301
H. Das Konfliktverhütungszentrum	301
I. Das Forum für Sicherheitskooperation	302
J. Hoher Kommissar für nationale Minderheiten	302
K. Zusammenarbeit der Organe bei Frühwarnung, Konfliktverhü- tung und Krisenbewältigung	303
XII. EXKURS: DIE FRIEDLICHE BEILEGUNG VON STREITIGKEITEN	303
A. Allgemeines	304

	Seite
B. Zuständigkeit	305
1. Vergleichsverfahren	305
2. Schiedsverfahren	305
3. Subsidiarität	306
4. Vorbehalte und Entscheidung	307
C. Das Vergleichsverfahren	307
1. Bildung der Kommission	307
2. Ziel und Ergebnis	308
D. Das Schiedsgerichtsverfahren	308
1. Bildung des Schiedsgerichts	308
2. Verfahrensvorschriften	309
3. Der Schiedsspruch	309
E. Schlußbestimmungen	310
 XIII. ÜBERSICHT ÜBER ENTSTEHUNG UND ORGAN- STRUKTUR DER KSZE/OSZE	 310
A. Entstehung der OSZE	311
B. Organe der OSZE (vereinfacht)	312
 DIE MILITÄRISCHEN INTEGRATIONSFORMEN	
<i>Erster Abschnitt. Die Westeuropäische Union (WEU)</i>	313
I. ENTSTEHUNG UND URSPRÜNGLICHE BEDEUTUNG	313
II. WEU UND EUROPÄISCHE UNION	315
<i>Zweiter Abschnitt. Die NATO</i>	316
I. ENTSTEHUNG, MITGLIEDER UND ZIELE	316
II. STRUKTUR	317
III. DIE NEUORIENTIERUNG DER NATO	318
 VIERTER TEIL	
Die Europäischen Gemeinschaften (EG)	
<i>Erster Abschnitt. Das formelle EG-Recht</i>	319
I. EINLEITENDE BEMERKUNGEN	319
II. DER BEGRIFF DES EUROPARECHTS	319
A. Primäres und sekundäres Gemeinschaftsrecht	321
B. Formelles und materielles Gemeinschaftsrecht	322

	Seite
C. Geschriebenes und ungeschriebenes Gemeinschaftsrecht	323
1. Implied Powers	323
2. Europäische Rechtsgrundsätze	323
3. Europäisches Gewohnheitsrecht	324
4. Richterrecht	325
D. Eigentliches und begleitendes Gemeinschaftsrecht	326
E. Eigentliches und uneigentliches Gemeinschaftsrecht	326
III. MARKTBÜRGER – UNIONSBÜRGER	326
A. Europäisches Gemeinschaftsrecht und Grundrechte	328
B. Die EMRK als Teil des Gemeinschaftsrechts	329
IV. EUROPÄISCHE WIRTSCHAFTSGEMEINSCHAFT – EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFTEN – EUROPÄISCHE GEMEINSCHAFT – EUROPÄISCHE UNION	331
V. AUTHENTISCHE SPRACHE – AMTSSPRACHE	333
VI. DIE MITGLIEDSCHAFT IN DEN EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN	333
A. Beitritt zu den Europäischen Gemeinschaften	334
B. Austritt aus den Europäischen Gemeinschaften	334
C. Ausschluß aus den Europäischen Gemeinschaften	335
VII. DIE RECHTSNATUR DER EUROPÄISCHEN GEMEIN- SCHAFTEN	335
VIII. DIE KOMPETENZVERTEILUNG ZWISCHEN DEN GEMEINSCHAFTEN UND IHREN MITGLIEDSTAATEN ..	337
IX. DIE RECHTSNATUR DES GEMEINSCHAFTSRECHTS UND DER ANWENDUNGSVORRANG VOR DEM INNERSTAATLICHEN RECHT	338
X. DIE AUSLEGUNG DES GEMEINSCHAFTSRECHTS	341
XI. DURCHGRIFFSWIRKUNG	343
XII. DIE ORGANE DER EUROPÄISCHEN GEMEIN- SCHAFTEN	345
A. Allgemeines	345
B. Kompetenzen	347
1. Das Prinzip der begrenzten Ermächtigung	347
2. Die Kompetenz des Rates zur Schließung von Kompetenz- lücken	348
3. Implied Powers	348

	Seite
C. Das Subsidiaritätsprinzip	350
D. Beschlußfassung	350
E. Der Rat	350
1. Aufgaben und Kompetenzen	351
2. Zusammensetzung und Einberufung	352
3. Europäischer Rat	353
4. Vorsitz	353
5. Die im Rat vereinigten Vertreter der Regierungen der Mit- gliedstaaten	354
6. Beschlußfassung	355
7. Ausschuß der Ständigen Vertreter	357
8. Generalsekretariat	358
9. Geschäftsordnung	358
F. Die Kommission	358
1. Zusammensetzung	359
2. Rechtliche und politische Verantwortlichkeit	361
3. Vorsitz	362
4. Aufgaben	362
5. Beamte der Kommission	364
6. Geschäftsordnung	365
7. Beschlußfassung	366
8. Budget	366
9. Fonds	367
10. Außenbeziehungen	367
11. Verträge mit Drittstaaten	367
12. Teilnahme an der GASP	367
G. Das Europäische Parlament	367
1. Zusammensetzung	368
2. Aufgaben und Kompetenzen	370
3. Sitzungsperiode	373
4. Vorsitz	374
5. Beschlußfassung	374
6. Interparlamentarische Delegationen	375
7. Geschäftsordnung	375
H. Exkurs: Gemeinsame Verfahren von EG-Organen	375
1. Das Verfahren auf Vorschlag der Kommission	376
2. Das Verfahren der Zusammenarbeit	376
3. Das Mitentscheidungsverfahren und der Vermittlungsaus- schuß	378
4. Das Haushaltsverfahren	380
I. Der Europäische Gerichtshof (EuGH)	383
1. Aufgaben und Kompetenzen	384
2. Struktur	384
3. Verfahren	388

	Seite
4. Das Gericht Erster Instanz (EuG)	391
a. Zusammensetzung	392
b. Aufgaben	392
J. Der Rechnungshof	394
1. Struktur	394
2. Aufgaben und Kompetenzen	395
K. Der Wirtschafts- und Sozialausschuß	396
L. Der Ausschuß der Regionen	398
M. Die Europäische Investitionsbank	399
N. Die Europäische Zentralbank	401
O. Hilfsorgane	401
P. Organe der Außenbeziehungen	403
 XIII. DAS RECHTLICHE HANDELN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN	 405
A. Rechtssetzung in internationalen Organisationen	405
B. Rechtssetzung in den Europäischen Gemeinschaften	406
C. Die Rechtshandlungen im einzelnen	409
1. Verordnungen	410
2. Richtlinien	412
3. Entscheidungen	419
4. Empfehlungen und Stellungnahmen	421
5. Sonstige Rechtshandlungen	421
D. Die Rechtsprechung	422
1. Allgemeines	422
2. Zuständigkeit des EuGH	422
3. Klagslegitimation	424
4. Die einzelnen Verfahrensarten	425
a. Klagen gegen Mitgliedstaaten	425
i. Klage seitens der Kommission	425
ii. Klage seitens eines anderen Mitgliedstaates	426
b. Klagen gegen Gemeinschaftsorgane	427
i. Nichtigkeits- oder Anfechtungsklage	427
ii. Untätigkeitsklage	430
iii. Anfechtung von Zwangsmaßnahmen	431
iv. Klagen wegen volkswirtschaftlicher Störung	432
v. Dienstrechtsklagen	432
c. Sonstige Verfahren	432
i. Vorabentscheidungsverfahren	432
ii. Inzidentes Normenkontrollverfahren	434
iii. Drittwiderspruchsklage	435
iv. Schadenersatzklage	435
v. Rechtsmittelverfahren	436
vi. Antrag auf Urteilsauslegung	437

	Seite
vii. Wiederaufnahmsklage	437
viii. Verfahren sui generis	437
E. Der Vollzug des Gemeinschaftsrechts	438
F. Durchsetzung des Gemeinschaftsrechts	439
1. Direkte und indirekte Durchsetzung	439
2. Sanktionen	442
3. Zwangsvollstreckung	443
G. Die Rechtsangleichung	444
1. Allgemeines	444
2. Die einzelnen Kompetenzbestimmungen	446
a. Die Generalklauseln der Artikel 100, 100 a und 100 b EGV ..	447
b. Die Beseitigung von Wettbewerbsverzerrungen mittels Rechtsangleichung: Artikel 101 und 102 EGV	448
XIV. DER HAUSHALT DER EUROPÄISCHEN GEMEIN- SCHAFTEN	449
<i>Zweiter Abschnitt. Das materielle EG-Recht</i>	<i>450</i>
I. GRUNDSÄTZE UND ZIELE DER EG	450
A. Allgemeines	450
B. Besondere Ziele und Mittel zu ihrer Verwirklichung	451
C. Binnenmarkt und Gemeinsamer Markt	453
D. Besondere Loyalitätspflicht	454
E. Diskriminierungsverbot	455
F. Proportionalitätsprinzip	456
II. DIE „VIER FREIHEITEN“ DES BINNENMARKTES	458
A. Die Freiheit des Warenverkehrs	458
1. Zölle und Abgaben gleicher Wirkung	459
a. Aussenwirkungen der Zollunion: Gemeinschaftswaren und Drittlandswaren	459
b. Aussenwirkungen der Zollunion: Der Gemeinsame Zoll- tarif	460
c. Innenwirkung der Zollunion: Die Abschaffung der Zölle und der Abgaben gleicher Wirkung	462
2. Steuern	465
a. Indirekte Steuern	466
b. Mehrwertsteuer	471
c. Direkte Steuern	474
d. Zusammenfassendes Schema für tarifäre Hindernisse	474
3. Mengenmäßige Beschränkungen und Maßnahmen gleicher Wirkung	476
a. Mengenmäßige Beschränkungen	476
b. Maßnahmen gleicher Wirkung	476

	Seite
i. Definition	476
ii. Die „Zwingenden Erfordernisse“	481
iii. Fallgruppen	483
iv. Exporte	486
v. Gemeinschaftsquoten	487
c. Die Ausnahmen nach Art. 36	488
i. Generelle Schranken	489
ii. Öffentliche Sittlichkeit, Ordnung und Sicherheit	491
iii. Gesundheitsschutz	491
iv. Exkurs: Gesundheitsschutz, Verbraucherschutz und Lebensmittel	493
d. Ausnahmen nach Art. 100 a Abs. 4 EGV	497
B. Die Freiheiten des Personen- und Dienstleistungsverkehrs	499
1. Die Arbeitnehmerfreizügigkeit	500
a. Die primärrechtlichen Regelungen des EGV	500
b. Begünstigte	502
i. Zwischenstaatlichkeit	502
ii. Der Arbeitnehmerbegriff	502
c. Einreise	505
d. Aufenthalt	506
e. Das Gleichbehandlungsgebot	507
i. Zugang zur Beschäftigung	508
ii. Ausübung der Beschäftigung	509
f. Die Angehörigen des Arbeitnehmers	512
g. Das Verbleiberecht	514
i. Arbeitnehmer	514
ii. Angehörige	515
iii. Nachweise und Verfahren	515
h. Die Ausnahmen nach Art. 48 Abs. 3 EGV	516
i. Öffentliche Gesundheit	517
ii. Öffentliche Ordnung und Sicherheit	517
i. Die Ausnahme nach Art. 48 Abs. 4 EGV	520
j. Exkurs: Europa der Bürger?	522
i. Allgemeines Aufenthaltsrecht	523
ii. Unionsbürgerschaft	525
2. Die Freiheiten der Niederlassung und des Dienstleistungsver- kehrs: Abgrenzung	526
a. Die Niederlassungsfreiheit	526
i. Begünstigte	526
ii. Inhalt der Niederlassungsfreiheit	527
b. Die Freiheit des Dienstleistungsverkehrs	527
i. Begünstigte	527
ii. Inhalt der Dienstleistungsfreiheit	528
3. Gemeinsames zu Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit ..	530
a. Herstellung der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit ..	530

	Seite
i. Die Standstill-Verpflichtungen	530
ii. Die Allgemeinen Programme	530
b. Diskriminierungsverbot und Proportionalität	532
i. Niederlassungsfreiheit	532
ii. Dienstleistungsfreiheit	533
c. Exkurs: Der Stand der Liberalisierung in ausgewählten Be- reichen der Niederlassungs- und Dienstleistungsfreiheit	537
i. Die Liberalisierungs- und Koordinierungsrichtlinien	537
ii. Die allgemeinen Anerkennungsrichtlinien	540
iii. Exkurs: Dienstleistungsfreiheit im Rundfunk- und Fernsehbereich	541
d. Das Öffentliche Auftragswesen	542
i. Allgemeines	542
ii. Der Begriff des öffentlichen Auftraggebers	545
iii. Die Publizitätsregeln	546
iv. Das Vergabeverfahren	546
v. Technische Vorschriften	547
vi. Die Vergabekriterien	547
vii. Der Rechtsschutz im Wege der Überwachungsricht- linien	548
e. Begleitrechte der Niederlassungs- und Dienstleistungs- freiheit	550
i. Das Recht auf Einreise und Aufenthalt	550
ii. Die Angehörigen	551
iii. Das Verbleiberecht	551
f. Ausnahmen	552
C. Die Freiheit des Kapitalverkehrs	553
1. Vorbemerkungen	553
2. Begriffsbestimmungen und Abgrenzungen	553
3. Die Kapitalverkehrsfreiheit ieS	554
a. Begriff und Ziel der Kapitalverkehrsfreiheit	554
b. Geltungsbereich	555
c. Die Entwicklung bis zum Unionsvertrag von Maastricht	556
i. Erste Liberalisierungen	556
ii. Erfolglose Fortsetzung der Liberalisierungsbemühungen ..	557
iii. Weitere Liberalisierung	557
d. Der Unionsvertrag von Maastricht	558
e. Entfallene primärrechtliche Einschränkung	559
4. Die Freiheit des Zahlungsverkehrs	559
a. Einleitung	559
b. Freiheit des Zahlungsverkehrs und die anderen Grund- freiheiten	560
i. Freier Warenverkehr	560
ii. Freier Personenverkehr	560
iii. Freier Dienstleistungsverkehr	561

	Seite
III. DAS WETTBEWERBSRECHT DER EG	561
A. Allgemeines	562
B. Exkurs: Theorie des Wettbewerbs	563
1. Begriff und Nutzen des Wettbewerbs	563
2. Modelltypen des Wettbewerbs	563
a. Perfekter Wettbewerb	563
b. Monopol	564
3. Kritik der Idealtypen	564
4. Ziel der Wettbewerbspolitik: Workable Competition	565
C. Artikel 85 EGV	566
1. Der Tatbestand des Art. 85 Abs. 1 EGV	566
a. Die Handlungsformen des Art. 85 EGV	567
i. Vereinbarungen	567
ii. Zwischen Unternehmen	569
iii. Beschlüsse von Unternehmensvereinigungen	570
iv. Abgestimmte Verhaltensweisen	571
b. Die qualifizierten Folgen	573
i. Beeinträchtigung des innergemeinschaftlichen Handels	573
ii. Wettbewerbsverzerrung und „rule of reason“	575
iii. Die „Exterritorialität“ des Wettbewerbsrechts	576
iv. Die de minimis – Regel	577
c. Typischerweise verbotene Verhaltensweisen	578
d. Exkurs: Vertriebssysteme	579
i. Alleinvertriebssysteme	580
ii. Selektive Vertriebssysteme	582
iii. (Vertriebs-)Franchising	583
2. Die Freistellung nach Art. 85 Abs. 3 EGV	584
a. Rechtsgrundlagen	584
b. Die Voraussetzungen der Freistellung	586
i. Verbesserung der Warenerzeugung oder -verteilung	586
ii. Förderung des technischen oder wirtschaftlichen Fort-	
schritts	586
iii. Angemessene Beteiligung der Verbraucher am entste-	
henden Gewinn	587
iv. Proportionalitätsprinzip	588
v. Ausreichender Restwettbewerb	588
c. Das System der Gruppenfreistellungsverordnungen	589
3. Art. 85 Abs. 2: Die Nichtigkeitsfolge	590
D. Artikel 86 EGV	591
1. Allgemeines	591
2. Die einzelnen Tatbestandsmerkmale	593
a. Marktbeherrschende Stellung	593
b. Relevanter Produktmarkt	594
c. Mißbräuchliche Ausnutzung	596

	Seite
d. Durch ein oder mehrere Unternehmen	597
e. Beeinträchtigung des zwischenstaatlichen Handels	598
3. Keine Freistellungsmöglichkeit	598
E. Das Verfahren in Wettbewerbssachen	598
1. Der Beginn des Verfahrens	599
a. Anmeldung bzw. Antrag durch die Beteiligten	599
i. „Neukartelle“	599
ii. „Altkartelle“	600
iii. Anmelden oder nicht anmelden?	601
b. Antragstellung durch Dritte	602
c. Amtswegiges Tätigwerden	603
2. Die Befugnisse der Kommission im Verfahren	603
a. Verbindung mit den Behörden der Mitgliedstaaten	603
b. Auskunftsverlangen	603
i. Informelle Anforderung	603
ii. Anforderung mittels Entscheidung	604
c. Untersuchung von Wirtschaftszweigen	604
d. Nachprüfungen	605
i. „Einfache“ Nachprüfung	605
ii. Durch Entscheidung angeordnete Nachprüfung	606
iii. Nachprüfung durch die Behörden des Mitgliedstaats	607
3. Die Beendigung des Verfahrens	607
a. Formelle Entscheidung	607
i. Konformitätsentscheidung und Negativattest	607
ii. Wettbewerbsverstoß	608
iii. Einzelfreistellung	609
b. Verwaltungsschreiben („comfort letter“)	610
4. Der Rechtsschutz im Wettbewerbsverfahren	611
a. Rechte der Beteiligten und Dritter	611
i. Anhörung	611
ii. Beweisverwertungsverbot	612
iii. Veröffentlichung von Entscheidungen	612
iv. Schutz von Berufsgeheimnissen	612
b. Gerichtliche Nachprüfung	613
F. Die Kontrolle von Unternehmenszusammenschlüssen	613
1. Problemstellung	613
2. Arten der Zusammenschlüsse	615
a. Kooperation	615
b. Gemeinschaftsunternehmen (Joint Ventures)	615
i. Kooperative Gemeinschaftsunternehmen	616
ii. Konzentriative Gemeinschaftsunternehmen	616
c. Fusionen und Übernahmen	617
3. Die Sonderbestimmungen der VO 4064/89	617
a. Umsatzgrenzen	617

	Seite
b. Überprüfung durch die Kommission	618
i. Anmeldepflicht	618
ii. Vorverfahren	618
iii. Hauptverfahren	619
iv. Verweisung an die Behörden der Mitgliedstaaten	620
v. Verfahrensbefugnisse	621
vi. Rechte Beteiligter und Dritter	621
G. Sonderbestimmungen	621
1. Landwirtschaft	621
2. Verkehr	622
3. Öffentliche Unternehmen und Monopole	623
H. Staatliche Beihilfen	624
1. Tatbestand	624
2. Freistellung von Beihilfen	625
3. Verfahren	625
a. Geplante Beihilfen	625
b. Bestehende Beihilfen	626
c. Entscheidung durch den Rat	626
d. Verordnungsermächtigung	626
IV. DIE WIRTSCHAFTS- UND WÄHRUNGSUNION	626
1. Die Wurzeln: Werner-Plan und Delors-Bericht	628
2. Die Wirtschaftspolitik	630
a. Grundsätze der Wirtschaftspolitik	630
b. Verfahren der Koordinierung	631
c. Notstandsklausel	631
d. Sonderbestimmungen für die öffentliche Hand	632
e. Haftungsausschluß	632
f. Haushaltsdisziplin der Mitgliedstaaten	633
g. Maßnahmen bei Zahlungsbilanzschwierigkeiten	634
3. Die Währungspolitik	635
a. EWS und ECU	635
b. Die dritte Stufe in der Währungspolitik	637
i. Die vorbereitenden Organe: EWI und Währungsausschuß ..	637
ii. Die Organe der dritten Stufe: EZB und ESZB	638
iii. Verhältnis zu Drittstaaten	642
4. Der Weg zur dritten Stufe	643
a. Die Konvergenzkriterien	643
b. Der Beginn der dritten Stufe	644
c. Ausnahmen für einzelne Mitgliedstaaten	645
d. Zusammenfassung	646
V. AUSGEWÄHLTE POLITIKEN DER GEMEINSCHAFT	647
A. Die Landwirtschaftspolitik	648
1. Die Besonderheiten des Produktionszweigs	648
2. Geltungsbereich	649

	Seite
3. Die Gemeinsame Agrarpolitik	649
a. Ziele	649
b. Prinzipien	650
c. Die Gemeinsamen Marktorganisationen	651
i. Währungsausgleichsbeträge	651
ii. Preisfestsetzung	652
iii. Intervention	652
iv. Beihilfen und Abschöpfungen	653
d. Die Agrarstrukturpolitik	653
e. Reform der Gemeinsamen Agrarpolitik	654
B. Die Verkehrspolitik	655
1. Kompetenzgrundlagen und Geltungsbereich	655
2. Die Maßnahmen der Gemeinsamen Verkehrspolitik	656
3. Verhältnis zu anderen Vertragsbestimmungen	657
4. Die einzelnen Verkehrsarten	658
a. Landverkehr	658
b. Eisenbahnverkehr	659
c. Binnenschifffahrt	660
d. Seeverkehr	660
e. Luftverkehr	661
C. Die Umweltpolitik	663
1. Rechtsgrundlagen	664
2. Prinzipien	664
3. Verfahren	665
4. Mitgliedstaatliche Sonderregelungen	665
5. Die Inhalte der gemeinschaftlichen Umweltpolitik	666
a. Die Aktionsprogramme für den Umweltschutz	666
b. Sekundärrechtlich geregelte Bereiche	666
<i>Dritter Abschnitt. Die Europäischen Gemeinschaften als</i> <i>völkerrechtliche Handlungseinheiten</i>	667
I. DIE VÖLKERRECHTSSUBJEKTIVITÄTEN DER EUROPÄISCHEN GEMEINSCHAFTEN UND IHRE REALISIERUNG ...	667
A. Mitgliedschaft in internationalen Organisationen	668
B. Internationale Zuständigkeit	670
C. Gesandtschaftswesen	672
D. Vertragswesen	675
II. DIE EUROPA-ABKOMMEN	677
III. DIE LOMÉ-ABKOMMEN	679
A. Wesen und Entstehung	679
B. Ziele von Lomé IV	681
C. Bereiche der Zusammenarbeit	681
D. Das STABEX-System	682
E. SYSMIN	683
F. Der Europäische Entwicklungsfonds	683
G. Die Organstruktur von Lomé IV	684
H. Lomé IV ½	684

ANHANG

Wichtige Texte zum Europarecht

Erster Abschnitt. Europäische Union

	Seite
A. Vertrag über die Europäische Union vom 7. Februar 1992 („Maastrichter Unionsvertrag“)	685
B. Vertrag zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft vom 25. März 1947 i.d.g.F.	696
C. Texte zum österreichischen EU-Beitritt	791
1. Vertrag über den Beitritt des Königreichs Norwegen, der Repu- blik Österreich, der Republik Finnland und des Königreichs Schweden	791
2. Akte über die Beitrittsbedingungen und die Anpassungen der die Union begründenden Verträge	792
3. Schlußakte	811
4. Österreichische innerstaatliche Regelungen	814
a. Bundesverfassungsgesetz über den Beitritt Österreichs zur Europäischen Union („Beitritts-Ermächtigungs-Gesetz“)	814
b. Bundes-Verfassungsgesetz i.d.F. der Bundes-Verfassungs- gesetz-Novelle 1994 („Beitritts-Begleit-Gesetz“) – Auszug	815

Zweiter Abschnitt. Europarat

A. Die Satzung des Europarates vom 5. Mai 1949	819
B. Europäischer Grund- und Menschenrechtsschutz	828
1. Konvention zum Schutze der Menschenrechte und Grundfrei- heiten vom 14. November 1950	828
2. Zusatzprotokolle zur Europäischen Menschenrechtskonvention ..	840
a. Erstes Zusatzprotokoll vom 20. März 1952	840
b. Viertes Zusatzprotokoll vom 16. Dezember 1963	841
c. Sechstes Zusatzprotokoll vom 28. April 1983	843
d. Siebentes Zusatzprotokoll vom 22. November 1984	844
e. Elftes Zusatzprotokoll vom 11. Mai 1994	847
3. Rahmenkonvention über den Schutz nationaler Minderheiten vom 1. Februar 1995	855
4. Europäische Sozialcharta vom 18. Oktober 1961	862
5. Protokolle zur Europäischen Sozialcharta	876
a. Zusatzprotokoll vom 5. Mai 1988	876
b. Änderungsprotokoll vom 21. Oktober 1991	882

REGISTER

Fallverzeichnis	887
Autoren- und Personenverzeichnis	903
Sachverzeichnis	913